

Das Ohler Adelsspiel

Der Aufstieg des Pagen zum Knappen

In Welden und Nordhalben ist es, wie zu erwarten war, etwas zwangloser, so auch die Voraussetzung den Pfad des Ritters einzuschlagen. So vermag ein Ritter seinen Knappen aus jedem Stand nehmen. In Siefentrutz indes gehört es zum guten Ton, dass nur junge Adlige auserwählt werden, um den steinigen Weg der Ausbildung zum Ritter zu beschreiten. Da junge Adlige bereits von Kindesbeinen in verschiedenen Disziplinen wie Lesen, Schreiben, Staatswesen und der Kriegskunst unterwiesen werden, haben diese gegenüber einem Gemeinen aus der niederen Schicht einen erheblichen Wissen und Bildungsvorsprung.

In der Befähigung die Waffen zu führen jedoch bedarf es zu einem gewissen Grade ein angeborenes Talent um zu überleben. So

kommt es immer wieder vor, dass ein ausgezeichneter Edel- oder Kriegsknecht im Felde zum Knappen getreten oder gar zum Ritter geschlagen wird.

Gerade wenn der Verlauf des Krieges dafür gesorgt hat, dass die Reihen des Blutadels sich lichten, macht es die Not erforderlich, gewisse Tugenden die ein Ritter sein eigen nennen sollte zu vernachlässigen und das Hauptaugenmerk auf seine Befähigung im Felde zu legen und dies im Kriege zu nutzen.

Der Page

Im Alter von acht Jahren verlässt der adlige Knabe sein Elternhaus, zieht an den Hofe eines Ritters und wird dort Page.

Hier nun lehrt man ihn wie man mit Pferden und Falken umzugehen hat, wie die Pirsch-, Hetz- und Vogeljagd abläuft und welche Regeln man beim Schachspiel beherzigen muss.

Die Dame und die Burgfräulein legen beim Pagen die Grundlage für höfische Umgangsformen und den Dienst am Tisch.

Auch erhält er Unterricht in Dichtkunst, Fremdsprachen, Gesang und er erlernt mindestens ein "höfisches" Instrument wie z.B. Leier, Harfe oder Flöte.

So wird er Page an den Waffendienst herangeführt. Es beginnt nun ein hartes körperliches Training für den Jungen, denn als Knappe und gar als Ritter ist die körperliche Leistungsfähigkeit eine Grundvoraussetzung.

So stehen dann:

- Reiten
- Schwimmen
- Faustkampf
- Ringen
- Aufstellen von Vogelfallen

auf dem Lehrplan.

In der gesellschaftlichen Ordnung Ohls stehen die Pagen trotz ihrer adeligen Herkunft auf derselben Ebene eines Knechts oder Dieners und übernehmen auch die gleichen Aufgaben. Oft werden sie für Botengänge eingesetzt und gingen den Knappen in der Versorgung des Herrn zur Hand. Des Weiteren ist er dem Ritter in allen Situationen des täglichen Lebens, vom Bedienen zu Tische, über das Helfen beim Ankleiden, dem Anlegender Rüstung und dem Rüstungspolieren, zu Diensten.

Rollenspiel des Pagen

Die Pagenzeit dient oftmals des Beschnuppers zwischen Ritterspieler und angehenden Knappen. Der Page ist somit die Vorstufe zum Pagen. Sein Streben ist es den Knappentritt zu bekommen.

Das Pagenspiel eignet sich hervorragend für LARP-Neulinge, da sie es dem Spieler erlaubt ein wenig beiseite zu treten und zu

beobachten. Dabei übernimmt der Rittervater indes die Verantwortung sich um den Pagen zu kümmern und diesen ins Spiel einzubinden.

Wo stehe ich?

Der Page ist einem Knecht gleichgestellt obwohl er von adliger Abstammung ist. Er zählt damit zum Gesinde. Die Verantwortung, welche auf ihm lastet, ergibt sich aus dem ihm übertragenen Aufgaben. Sie sind aber zumeist von geringerer Tragweite.

Dies gibt dem Spieler jedoch die Möglichkeit „Fehler“, absichtlich oder nicht, zu begehen, ohne eine harte Strafe befürchten zu müssen, welche ein Knappe bei gleichem Vergehen erhalten würde.

Merke: Dir kann nichts passieren! Dein Rittervater ist für sämtliche deiner Handlungen verantwortlich. Dein Benehmen gut wie schlecht fällt auf deinen Herrn zurück.

Niemand darf dich maßregeln, züchtigen oder anderweitig ernsthaft in Bedrängnis bringen. Allein deinem Rittervater obliegt es dich zu schelten. Die Ausnahme sind andere Gemeine. Es wird erwartet, dass sich Niedere untereinander ins Benehmen setzen und ihre Streitigkeiten untereinander klären. Meistens geschieht dies durch eine handfeste Rauferei.

Die Darstellung / Kleidung

Der Page trägt die Gewandung eines einfachen Burschen. Sie darf sich von der eines Knechtes durch weniger Schmutz und Dreck abheben. Der Ohler Page trägt mindestens ein Gürtelbanner, um seine Zugehörigkeit zu demonstrieren. Auch sollte er ein Messer bei sich führen, um sich zu erwehren. Der Ohler Page trage eine Kopfbedeckung, um seine Demut vor Ordon zu zeigen – mindestens eine Bundhaube oder eine Pillbox (Pilleus) aus Wollfilz.

Aufgaben im Spiel

Da man sich ja kennenlernen will, ist es ratsam eng an seinem Ritter zu bleiben. Als Begleitung des Ritters gibt es Unterstützende-Tätigkeiten, welche den Rittervater in seinem Spiel gut zu Gesicht steht.

Dabei gilt:

- Vorbereitet sein (achte darauf was um dich herum geschieht. Wann du mit hilfreichen Gesten dienstbar sein kannst)
- Ausgerüstet sein (z.B. Waffen, Schwert und Schild, Platz & Tischdeckchen, Feder, Tinte & Papier, den Becher des Rittervaters, Krug, Getränk, Besteck & Geschirr, Schale mit Wasser, Handtuch, Snacks und ähnliches...)
- Höflich und Bescheiden sein (sei dir bewusst in der Versammlung der Ritterschaft, bist du (noch) das kleinste Licht.)

Dies mag den Anschein vermitteln, dass man nur als Diener auftritt. Dies ist zu einem gewissen Grad tatsächlich auch der Fall. Die Kunst besteht jedoch darin, dies angebotene Spiel aufzunehmen und weiter zu führen. Und zwar durch den Ritter. In seiner Verantwortung liegt es, das Pagenspiel zu würdigen und daraus für beide ein schönes Erlebnis zu gestalten. Hier zeigt sich schnell ob man miteinander harmoniert und lässt durchaus gute Rückschlüsse auf ein potenzielles weiteres Zusammenspiel als Ritter und Knappe zu.

An dieser Stelle gilt daher die Empfehlung: hat einer von beiden das Gefühl, das ihm die Situation keinen Spaß macht oder man sich nicht wohl fühlt, sollte man ein weiteres Zusammenspiel in dieser Konstellation überdenken.

Der Knappe

Mit etwa vierzehn Jahren, je nach Befähigung und körperlicher Eignung, wird der Ohler Page zum Knappen „getreten“.

Dabei hat er weiterhin alle Aufgaben eines Pagen zu verrichten, wird jedoch mit den anderen Kriegern zusammen in den Waffenfertigkeiten geschult. Ab diesem Augenblick hat er das Recht Waffen und Rüstung zu tragen.

Der Knappe:

- versorgt die Pferde
- pflegt Waffen und Rüstung
- und trägt dem Herren bis kurz vor Schlachtbeginn Helm und Schild, so dass dieser nicht so schnell ermattete - daher auch "Schildknappe".
- Gerät der Ritter in Bedrängnis, so ist es die Aufgabe des Knappen ihn "heraus zu hauen" oder ihm Ersatzwaffen zu reichen.

- Hat sein Herr einen gegnerischen Ritter besiegt, obliegt es dem Knapen diesen zu fesseln und vom Schlachtfeld zu führen, bietet dieser doch ein wertvolles Unterpfand für Ausrüstung und Lösegeldforderungen. Dies ist übrigens auch der Grund, dass für den Ritter der Kampf gegen Fußtruppen eine größere Gefahr für Leib und Leben darstellt, denn dort gibt es keine solche Rücksichtnahme.

Der Knappe ist ähnlich gerüstet wie ein Ritter und kämpfte in der Schlacht ebenso, nur darf er das Schwert nicht am Gürtel tragen, sondern befestigte es am Sattelknauf. Auch vermag er mit dem Langschwert zu üben, es zu führen ist dennoch nur dem Ritter vorbehalten.

Der Dienst als Knappe endet, wenn der Knappe sich entscheidet den Ritterschlag einzufordern.

So er sich im Kampfe bewährt, als sich auch in den Sitten und Gebräuchen gemäß vorbildlich

verhalten hat, mag der Knappe vor seinen Ritter treten und ihn um den Ritterschlag bitten.

→ Das Ohler Adelsspiel - Vom Aufstieg des Knappen zum Ritter

Der Knappentritt

-Beispielzeremoniell:-

Bevor der Page seinen neuen Rang als Knappe einfordert, habe er sich einen Knappenfreunde zu suchen, welcher ihm beim Knappentritt beistehen, für ihn bürgen möge und später dann die *Aufgaben des Knappen* (s.u.) vortragen kann.

Anwesende:

- Rittervater (RV)
- Weitere Ritter (R)
- Angehender Knappe (K)
- Knappe eines anderen Ritters (BK)

(R): Wer tritt vor uns zu dieser Stunde?

(K): Valentin von XY ist mein Name. Ich bin Sohn des XX von XY; Page des Ritters Berold von Krähenau.

(R): Was begehrtst du, Valentin von XY?

(K): Knappe des Sir Berold von Krähenau
will ich sein Herr!

(RV): Wer kann für dich sprechen, Valentin?

(BK): Ich, XXY von XY Knappe des Herrn XY
bürge für den Herrn Valentin, dass er dem
Stande des Pagen entwachsen ist. Bereit die
Knechtschaft zu verlassen.

(RV): Nun Valentin von XY. Ein Knappe hat
kein leichtes Leben. Er hat stets seinem Herrn
treu zu dienen, sich im Umgang mit den
ritterlichen Waffen, der Kunst des Kampfes
und seinen Worten zu üben und seinen Herrn
notfalls mit dem eigenen Leben zu schützen.
Bist du bereit diese Bürde auf dich zu nehmen,
Valentin von XY?

(K): Das bin ich.

(RV): So knie denn nieder und leiste mir
deinen Treueeid.

(K) *niederknieend*: Ich, Valentin von XY, schwöre
hiermit feierlich, meinem Herrn, dem Ritter
Berold von Krähenau, treu zu dienen, seinen

Befehlen jederzeit zu folgen, brav und tugendhaft zu sein und mich mit vollem Herzen und ganzer Kraft im Kampfe zu üben, auf dass ich ihm allezeit zur Zierde gereiche. Ich lege mein Leben in seine Hand. *Für Ordon und die König/in. / Für Ohl und Ordon!*

(Alle): *Für Ordon und die König/in. / Für Ohl und Ordon!*

(RV): So höre nun die Aufgaben des Knappen, welche auf dich warten.

(BK): I. Zu einem vollkommenen Manne gehört, dass er wohl reiten kann, schnell auf- und sitzen, gut traben, rennen und wenden und dass er mit Verstand etwas von der Erde aufheben kann.

II. Zum zweiten gehört, das er Schwimmen kann und im Wasser vom Bauch auf den Rücken wenden und krümmen kann.

III. Zum dritten gehört zu einem vollkommenen Mann, dass er mit Armbrust und Bogen umzugehen weiß.

IV. Zum vierten muss er auf Leitern klettern können, das wird ihm wohl nützen im Krieg, auch ist es gut, an Seilen und Stangen klettern zu können.

V. Zum fünften muss er behende sein und wohl turnieren, streiten und recht und redlich stechen können.

VI. Zum sechsten muss er bei Gefechten und Scharmützeln ringen können, auch soll er weiter springen können als andere.

VII. Zum siebten muss bei Tisch er sich gut benehmen können, tanzen und hofieren, auch soll er das Bredspiel verstehen und alles, was ihn noch zieren mag.

VIII. Zum achten liebe er den Herrn Ordon aus ganzer Kraft!

(RV): All dies, Valentin von XY will ich dich lehren! Dann empfangen nun die Insignien deines neuen Standes.

- *Übergabe des Gambeson* Diese Rüstung wird dich auf den gefährreichen Wegen, die ein

Knappe zu gehen hat wohl schützen. Gleich wie ich als dein Rittervater dich vor Unheil bewahren werde.

- *Übergabe des Waffenrock* Auf dass stets erkennbar sei, wem du dienst und wer dich ausbildet, seien dir hiermit meine Farben anvertraut
- *Übergabe des Kurzschwert* Diese Waffe soll dir stets treu zur Seite sein, wie auch du mir stets treu zur Seite stehen sollst. Mit dieser Waffe hältst du mir den Rücken frei und haust mich aus feindlichen Haufen heraus. Die Klinge ist scharf, wie auch dein Verstand scharf sein soll
- *Übergabe der Geldkatze* Dies ist meine Börse. So schenke ich dir mein Vertrauen. Verfahre mit dem Golde wie es dir gefällt. Doch habe jederzeit einen Taler für den Klingelbeutel oder den Hungernden am Wegesrand. Sorge immer dafür das wir am morgen unsere Zeche bezahlen können und unsere Pferde wohl genährt sind.

(K): Ich gelobe hiermit feierlich, diese Insignien mit Stolz und Würde zu tragen und mich ihnen als würdig zu erweisen.

(RV): So beuge dich nun vornüber, denn du sollst nun den letzten Tritt erhalten, der dich aus der Knechtschaft befreit.

Knappentritt

(RV): Du bist nun ein Knappe, Valentin von XY. Den Knechten enthoben und mit neuen Privilegien und vor allem Pflichten versehen.

-Beispielzeremoniell Ende-

Links:

<https://www.teilzeithelden.de/2019/06/04/stereotype-im-larp-junge-helden-eine-knappe-geschichte/>